

Brünne

Autor(en): **Schmid, Gotthold Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **17 (1954-1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-185532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CHILCHE

Z Fryburg het's gar vil Chilche,
Won is säge wei: Gottwilche.
Wottscht du flissig in is bätte,
Cha me dy Seel einisch rette.
Lose muesch du vili Mässe,
Vor em Trinke, vor em Ässe.
Chum zu üs, tue nid vermässe,
Süsch wird Gott au di vergässe.
Los, wie früech mir scho tüe lüte,
Lueg, wie dChrüz zum Himmel düte.
Chum zu üs, mir la di düre,
Offe gäng si üsi Türe.
Jede Mönsch, wo wott bereuje,
Söll zu üs e chli cho leuje.
Troscht si mir für armi Seele,
Wo der äng Wäg hütt no wäble.
.

BRÜNNE

Brünne tuet me gärn ufrichte.
Sie erzelle gueti Gschichte,
Vo de Frommen und vo Helde,
Wo meh chöi als ds Gläsli helte . . .
Samson, Petrus si so Gstalte,
Wo me liecht im Chopf cha bhalte.
Und näb mängem küene Ritter,
Gsehsch du au no Samariter!
Alli, fyn i Sandstei ghoue,
Dörfe wahrlich sech la gschoue.
Gschaffet vil het dra der Geiler.
Hütt hei mir chum non e Seiler! . . .
.